

durchgesetzt werden mußte⁵⁸. Jeder Thronwechsel bot deshalb, wenn er auch grundsätzlich durch allseits akzeptierte Normen geregelt war, einigen Handlungsspielraum für alle Beteiligten; über seine konkrete Durchführung entschieden dabei nicht zuletzt Macht und Ansehen der Erbberechtigten.

Dies lehrt besonders das Schicksal von Königskindern, denen aufgrund der beschriebenen Anschauungen natürlich das ungeschmälerte Erbe beim Tode des Vaters zustand, die die Herrschaft aber oftmals trotzdem nicht antreten konnten, weil ein Bruder oder weil mehrere Brüder (manchmal auch weitere männliche Verwandte) des Vaters dessen Reich in Besitz nahmen. Ihren rechtlich unbestreitbaren Thronanspruch haben königliche Waisen dabei mehr als einmal mit dem Leben bezahlt⁵⁹, doch mußte der Konflikt zwischen dem Anwachsungsrecht der Oheime und dem Eintrittsrecht der Neffen – um die von der Rechtsgeschichte geprägten Begriffe zu verwenden⁶⁰ – nicht unbedingt tödlich enden⁶¹; wohl aber haben sich in der Regel die Oheime durchgesetzt⁶², und dies, obwohl schon um 595 mit der *Decretio Childeberti*⁶³, einem Gesetz des austrasischen Königs Childebert II., versucht worden ist, das Eintrittsrecht ganz allgemein zu garantieren⁶⁴. Aber für das auf dem Pergament verbriefte Recht, wenn es

58) Vgl. dazu auch SCHNEIDER, Königswahl (wie Anm. 29) S. 240 ff.

59) Vgl. z. B. Gregorius Turonensis (wie Anm. 20) III c. 18 (S. 118 f.); Fredegarius (wie Anm. 23) IV c. 38, c. 41–42 (S. 139–142).

60) Vgl. dazu MITTEIS, Der Vertrag von Verdun (wie Anm. 15) S. 436 f.; DERS., Krise (wie Anm. 38) S. 23 ff.

61) Vgl. dazu etwa Gregorius Turonensis (wie Anm. 20) III c. 18 (S. 119), V c. 1 (S. 194); Fredegarius (wie Anm. 23) IV c. 42 (S. 141), sowie die Auseinandersetzungen der Karolingerzeit (vgl. etwa Anm. 101), auf die Rudolf SCHIEFFER, Die Karolinger (1992), in seiner Gesamtdarstellung eingeht.

62) Vgl. dazu (neben Anm. 101) die entsprechenden Ausführungen in den zusammenfassenden Darstellungen von EWIG, Merowinger (wie Anm. 24), und R. SCHIEFFER, Karolinger (wie Anm. 61).

63) Wilhelm Alfred ECKHARDT, Die *Decretio Childeberti* und ihre Überlieferung, ZRG Germ. 84 (1967) S. 1–71.

64) MGH Capit. 1 (wie Anm. 9) S. 15 Nr. 7 c. 1; ed. K. A. ECKHARDT, Germanenrechte (wie Anm. 34) S. 242–258, bes. S. 244 (I § 1), und MGH LL nat. Germ. IV 2, S. 174–189, bes. S. 174–177 (I § 1); ed. W. A. ECKHARDT, *Decretio* (wie Anm. 63) S. 28–31 (zitiert c. 1, Fassung A, S. 28 und S. 30): *Ita ... convenit, ut nepotes ex filio vel filia mortuo patre vel matre ad aviaticas res cum avunculus vel amitas sic venirent, tamquam si mater aut pater vivi fuissent. De illos tamen nepotes istud placuit observari, qui de filio vel filia nascuntur, numquid de fratre <nascuntur> vel <de> sorore fuerint procreati.* Vgl. dazu MITTEIS, Der Vertrag